



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kleist, Heinrich von - Michael Kohlhaas - Figurenkonstellation*

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



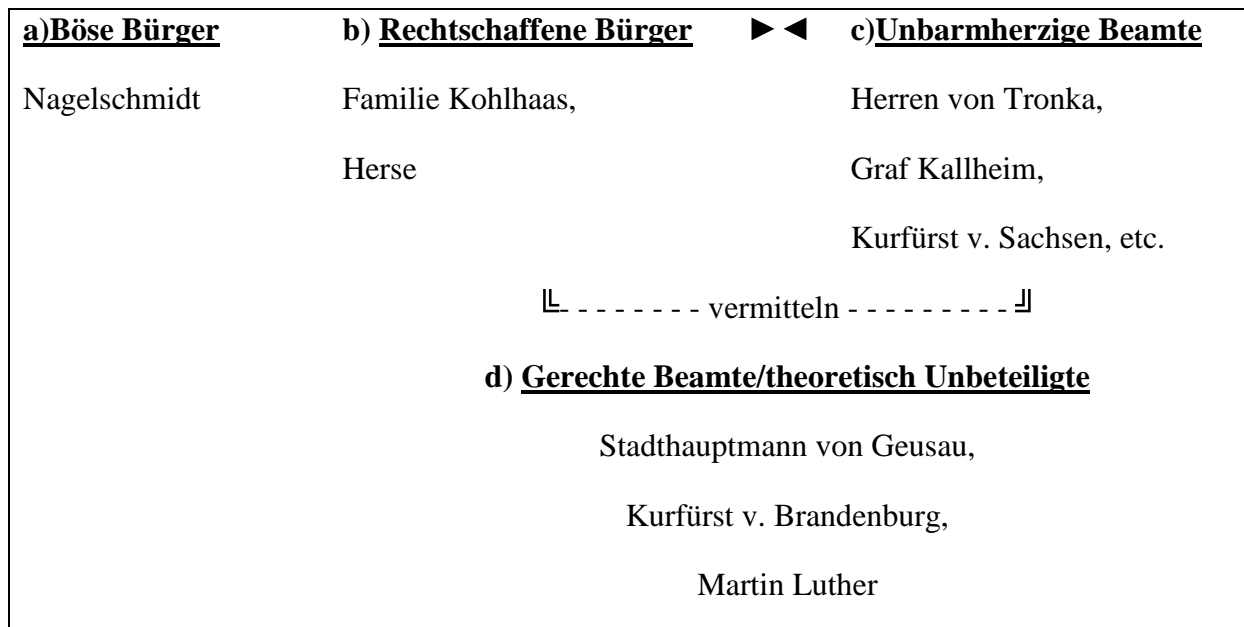
## 1. Figurenkonstellation

Vorbemerkung: Die Seitenangaben beziehen sich auf folgende Ausgabe: „Kleist, Heinrich von: Michael Kohlhaas <1810>. Berliner Ausgabe. Hrsg. von Roland Reuß u.a. Basel, Frankfurt a.M.: Stroemfeld/Roter Stern 1990“.

Grob skizziert, könnte man die Figurenkonstellation in Kleists „Michael Kohlhaas“ als Polarisierung von ursprünglich rechtschaffenen (und dann rebellierenden) Bürgern und unbarmherzigen Beamten sehen.

Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber, dass es für ein solch einfaches Schema zu viele „Ausreißer“ gibt – also gerechte Beamte oder auch böse Bürger. So fungieren der Stadthauptmann von Geusau und der Kurfürst von Brandenburg eindeutig als Beamte, die sich für die Gerechtigkeit einsetzen. Der Nagelschmidt und seine Gleichgesinnten, die die Rebellion von Kohlhaas gegen dessen Willen weiterführen, werden dagegen unmissverständlich negativ dargestellt. Zudem gibt es einige Figuren, die weder als übliche Bürger, noch als Beamte bezeichnet werden können, die aber dennoch maßgeblich zum Verlauf der Handlung beitragen. Nennenswert sind dabei vor allem Martin Luther und die Wahrsagerin. Sowohl diese als auch die gerechten Beamten sind theoretisch nicht direkt vom Konflikt betroffen und mischen sich eher freiwillig ein, um eine gerechte Lösung zu ermöglichen. Daher werden sie im Folgenden zur Gruppe „Gerechte Beamte/theoretisch Unbeteiligte“ zusammengefasst.

Zur Veranschaulichung der erfolgten Überlegungen zur Figurenkonstellation in „Michael Kohlhaas“ dient die untenstehende Skizze.



## 2. Charakterisierungen

### 2.1. Michael Kohlhaas

In der thematisierten Novelle wird der Protagonist gleich zu Beginn als „einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“ beschrieben. Dadurch wird bereits angedeutet, dass Michael Kohlhaas zu Extremen neigt und charakterlich nicht einfach festzulegen ist.

Der 30jährige Pferdehändler aus dem heutigen Kohlhaasenbrück lebt „um die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts“ und wird als vorbildlich, ordentlich, pflichtbewusst, fleißig, hilfsbereit, freundlich, gerecht, gläubig, als guter Vater und beliebter Mann, kurz, als „Muster eines guten Staatsbürgers“ (S.1) vorgestellt.

Sein Verhalten in dem Konflikt um den angeblich benötigten Passschein (vgl. S. 66ff.) lassen ebenfalls einige Schlussfolgerungen über Michael Kohlhaas´ Charakter zu: Er behandelt den Burgvoigt freundlich, zeigt aber auch Selbstbewusstsein, indem er sich nicht einfach alles gefallen lässt und daher verlangt, den Junker selbst zu sprechen. Im Dialog mit dem Junker ist zu erkennen, dass der Pferdehändler kompromissbereit und sogar teils nachgiebig ist, um unnötigen Streit zu verhindern. Das zeigt sich vor allem darin, dass er einwilligt, die Pferde, die er ja eigentlich verkaufen wollte, als Pfand bei dem Junker zu lassen.

Die Tatsache, dass Kohlhaas, als er merkt, dass der Junker ihn betrogen hat, „ohne irgend weiter ein bitteres Gefühl“ (S.73) seine Pferde abholen möchte, verdeutlicht, dass er sehr versöhnlich und nicht nachtragend ist. Die Reaktion auf den Zustand seiner Pferde betont seine starke Fähigkeit zur Selbstbeherrschung und zur Kontrolle seiner Emotionen sowie seine Bemühung, keinen Menschen vorschnell zu verurteilen. Diese Unvoreingenommenheit macht sich auch in seinem Gespräch mit dem Knecht Herse bemerkbar: Er fragt sehr genau nach, um zu prüfen, ob die Schuld wirklich bei dem Junker liegt.

Andererseits ist Michael Kohlhaas auch stolz und nicht bereit, Ungerechtigkeit einfach hinzunehmen. In seiner Klage gegen den Junker und seiner Forderung nach Wiedergutmachung zeichnen sich große Entschlossenheit und Zielstrebigkeit ab (vgl. S. 91ff.)

Seine Unterhaltung mit seiner Frau Lisbeth (vgl. S. 109 ff.) zeigt ihn als liebevollen, aber auch willensstarken Ehemann. Er scheint seiner Frau sehr zu vertrauen, was daraus zu schließen ist, dass er ihr erlaubt, an seiner Stelle nach Berlin zu reisen.

Dass der so gerechte und gutherzige Familienvater aber auch unbarmherzig und grausam sein kann, belegt sein Verhalten als Brandstifter (vgl. S.120 ff.). Die Wut über die ungerechte Behandlung durch die Behörden hat in dem sonst so friedfertigen Pferdehändler offenbar einen großen Zerstörungsdrang verursacht. Es scheint, als sei durch den Verlust seiner Frau gewissermaßen „ein Schalter umgelegt worden“ – Michael Kohlhaas wirkt wie ausgewechselt.



**SCHOOL-SCOUT.DE**

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Kleist, Heinrich von - Michael Kohlhaas - Figurenkonstellation*

Das komplette Material finden Sie hier:

[Download bei School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

